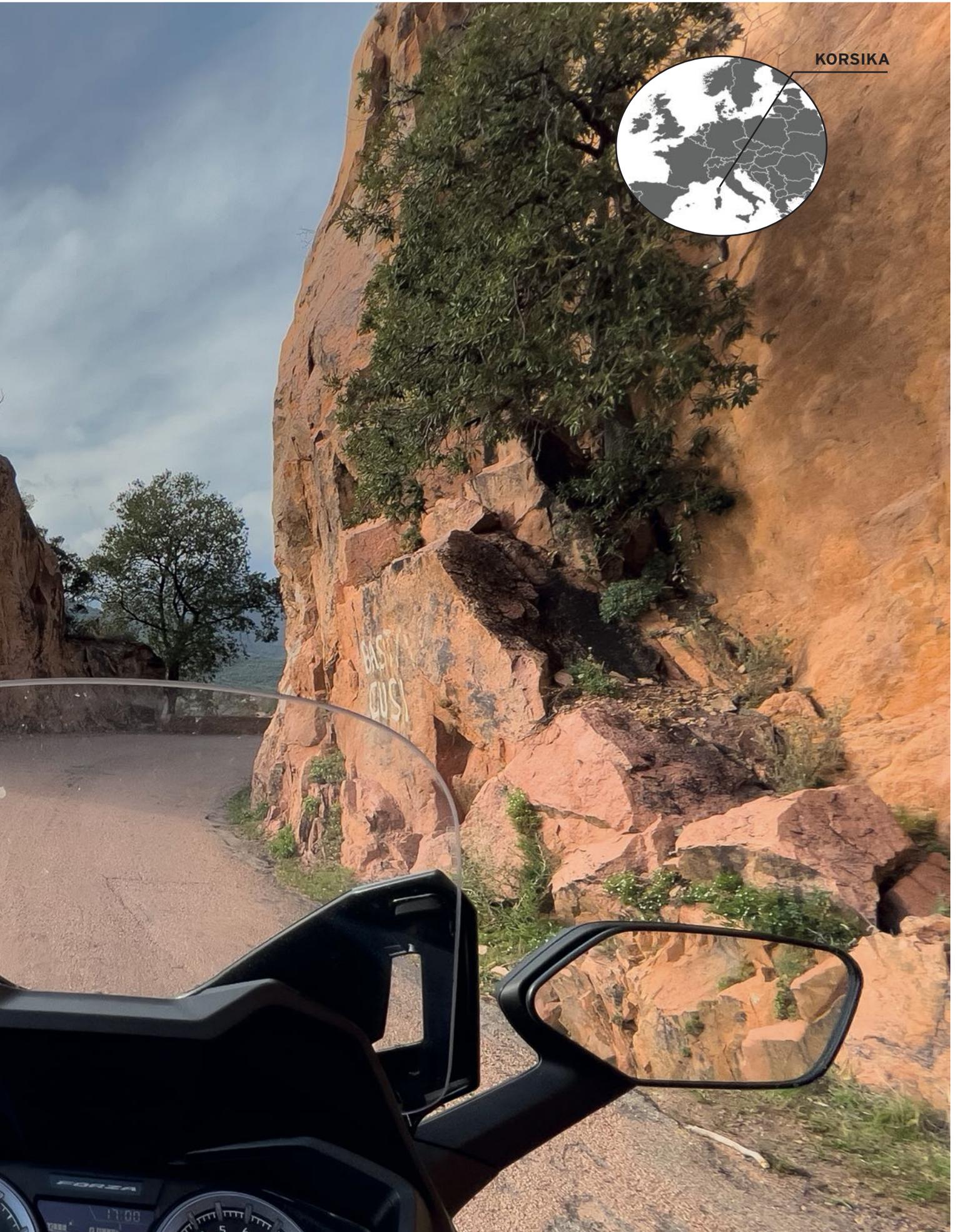


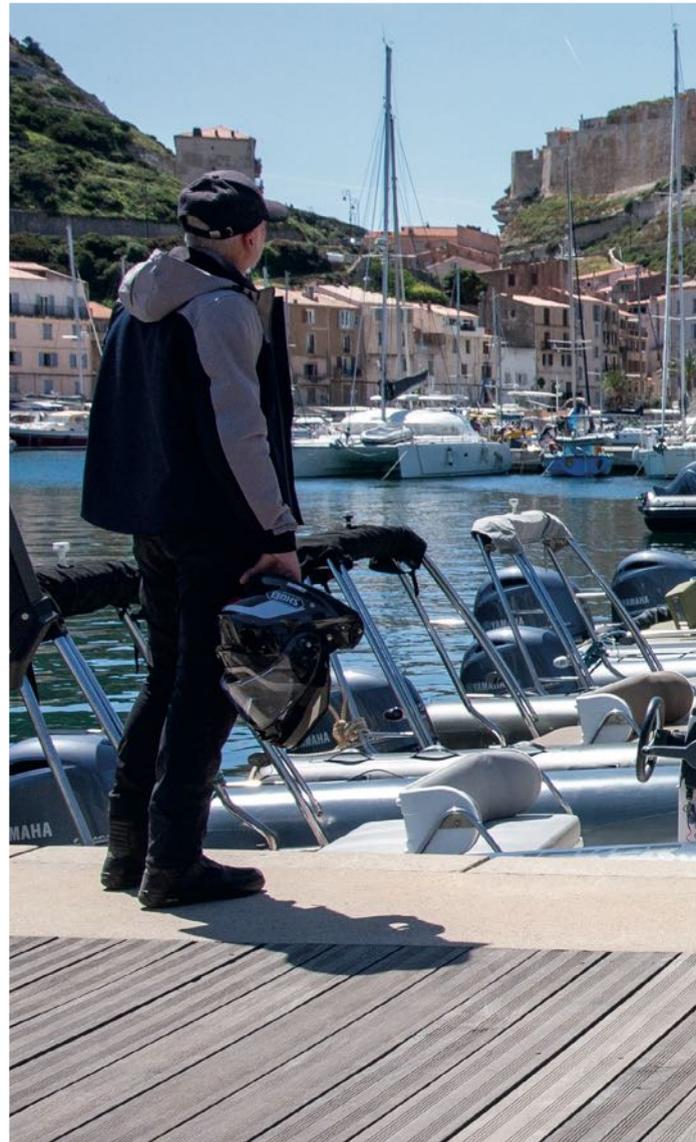
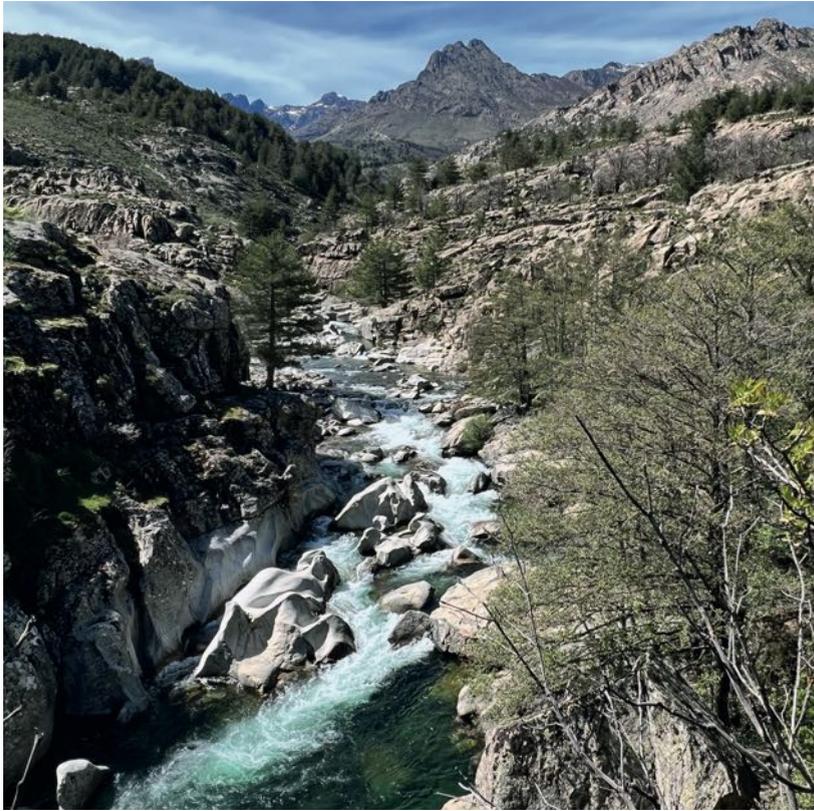
DIE INSEL DER SCHÖNHEIT

So bezeichnen die Korsen Ihre Heimat. Einer Legende nach hat Gott beim Erschaffen der Welt von allem noch etwas übrig gehabt – Meere, Berge, Täler, Sand und Wälder. Diesen Rest hat er zusammen genommen und Korsika geformt, eine Schöpfungsgeschichte ganz nach dem Geschmack unternehmungslustiger Rollerfahrer.

Orange Stunde: Wenn es Abend wird, leuchten die Granitfelsen der Calanche in warmen Farbtönen.



Wildromantisch fließt der Golo unterhalb des Monte Cinto durch die Niolo-Hochebene. Dorthin gelangen wir über bei den Zweiradfahrern höchst beliebten Col de Vergio, der im Winter schon mal unpassierbar ist.



Nicht nur im Hafen von Bonifacio (ganz oben) trifft man auf das Wapen Korsikas, den Maurenkopf mit weißem Stirnband. Obwohl dessen Herkunft völlig unklar ist, erfreut sich das Symbol der korsischen Freiheit großer Beliebtheit.





Text & Fotos: Thilo Kozik

Das haben wir uns verdient – nach der ätzenden Anreise quer durch Frankreich erwischen wir die Corsica-Ferries-Abendfähre von Toulon nach Ajaccio und gönnen uns im Bordrestaurant noch ein entspanntes spätes Essen, bevor wir hundemüde in unsere Kabinen wanken. Am nächsten Morgen begrüßt uns Korsika mit strahlendem Sonnenschein, tatenhungrig schiffen wir aus und fahren direkt die Küste entlang nach Norden. Wir, das ist eine gemischte Reisegruppe mit drei Motorrädern und meinem neuen Honda Forza 350, die Ende April bei einer kleinen Rundreise dem Frühjahr auf dem Mittelmeer-Eiland nachspüren möchte.

Es ist Vorsaison, ohne Wettergarantie also, und doch grüßen uns auf jede Menge Zweiradler. Viele auf Sturzbügelbewehrten BMW GS-Modellen – das sind die Touristen aus Mitteleuropa und Italien. Aber auch Yamahas TMäxe haben sich breit gemacht – ausnahmslos mit französischen Kennzeichen, nicht nur von der Insel, sondern auch vom Festland.

Unser Ziel scheint auch ihr Ziel gewesen zu sein, denn so viele Straßen gibt es im Nordwesten der Insel nicht: Die Calanche zwischen Piana und Porto, wo sich die enge D81 hoch über dem Meer durch die zu bizarren Formen erodier-

ten Granitfelsen windet. Ein tolles Schauspiel, besonders zu späterer Stunde, wenn die untergehende Sonne die Felsenwelt in sattes Orange pinselt. Obwohl so früh im Jahr, ist der Verkehr erstaunlich – ich mag mir gar nicht ausmalen, was in der Hauptsaison los sein muss, wenn sich die Wohnmobile gegenseitig die Durchfahrt blockieren.

Nach dem touristischen Highlight drehen wir auf der Küstenstraße einfach wieder um und inhalieren die ersten erfrischenden Schräglagenwechsel der Saison einfach umgekehrt, bevor wir auf dem Campingplatz Sagone unser Nachtlager aufschlagen. Wir haben weder Zelt noch Schlafsack dabei – die P(l)ackerei haben wir uns erspart – und übernachten auf ausgesuchten Campingplätzen in Mobilhomes mit Küche, Bad und Schlafräumen. Die Vorbuchungen von daheim hätten wir uns sparen können, überall sind noch reichlich freie Plätze in allen Kategorien zu haben – vom Basisbett bis zum luxuriösen Wohncontainer mit eigenem Zugang zum Meer ist alles zu haben. Nur die angegliederten Restaurants sind noch geschlossen, doch in jeder Rezeption bekommen wir wertvolle Tipps für nahegelegene Restaurants.

Nach dem Calanche-Appetithappen servieren wir uns am nächsten Tag den ersten gehaltvollen Kurvenhauptgang über





Postkartenmotiv: Blick auf Piana vor dem Calanche-Massiv (oben), allgegenwärtige freilaufende schwarze Schweine.

die D70 und D84 zum Col der Vergio, von dem wir einen tollen Blick auf die bis weit in den Mai hinein schneebedeckten Gipfel des Monte Cinto werfen. Auf dem Weg zum Pass hat der Frühling seine Farbpalette rausgeholt: Gelb blühen Ginster und Mimosen, am Straßenrand leuchtet roter Klatschmohn, dazwischen tummeln sich zahllose violette und blaue Blütentupfen. Von überall fällt der Blick aufs blaue Meer und grüne Wälder oder die Macchie.

Trotz des strahlenden Sonnenscheins ist uns bei der abwechslungsreichen Auffahrt ein wenig die Kälte unter die Klamotten gekrochen – kein Wunder, das Schild auf der Passhöhe weist uns 1477 Meter über dem Meer bei Sagone aus. Viel wärmer wird es auf den folgenden Kilometern nicht, denn wir fahren durch dichte Nadelwälder auf die abgechiedene Hochebene von Niolo. Am Lac de Calacuccia halten wir kurz, doch eine Gruppe lärmender Italiener belagert auf ihren Boxern das Ufer des Stausees und sucht nach der beste Stelle für ein Gruppenfoto.

Wir suchen lieber das Weite auf der geschwungenen D84 und finden ein weiteres Kurvenhighlight, den als „Scala di Santa Regina“ bezeichneten Abschnitt unserer Route départementale. Von dieser kühn in die Berge gehauenen Asphaltstraße linsen wir links in die Schlucht hinunter auf das zwischen den Felsen fließende Rinnsal, das sich Jahrtausende vor dem Staudamm-Prestigeobjekt als wilder Golo tief ins Gebirge eingegraben hat. Flussabwärts hinter Ponte Leccia wird's mit jedem Meter wärmer, wir nähern uns dem fruchtbaren Osten und erreichen am späten Nachmittag die



Ebene. Was für ein Kontrastprogramm: Eben noch schier endlose, einsame Kurvenbänder mit Blick auf schneebedeckte Gipfel, jetzt eine vierspurige Schnellstraße, auf der ein italienisches Chaos mit französischem Einschlag herrscht. Immerhin dürfen wir Roller und Motorräder ganz nach vorn an den Kreisverkehr durch den Betrieb stochern, doch letzten Endes sind wir froh, als wir unseren riesigen Campingplatz San Damiano direkt am Lido de la Marana erreichen.

Vom brodelnden Verkehr trennt uns ein breiter Etang, auf der anderen Seite lockt direkt der Sandstrand des Tyrrenischen Meeres. Ins Wasser traue ich mich aber nur mit den Füßen, für ein Vollbad reichen mir die Wassertemperaturen bei 25 Grad warmer Frühlingsluft noch nicht. Ob's am ruhigen Ambiente oder den noch in den Knochen steckenden Reiestrapazen liegt, ist ungewiss, jedenfalls starten wir am

20000

**Motor Team**

Motor-Team Ralf Schwerin GmbH
Neustädter Str. 3 · 23758 Oldenburg
Tel. 0 43 61 / 24 00
Fax 0 23 61 / 25 60
info@motorteam-oldenburg.de
www.motorteam-oldenburg.de



Hobby-Motor
Meyer & Jantschik OHG
Hansestr. 21 · 29525 Uelzen
Tel. 05 81 / 74 97 1
Fax 05 81 / 76 70 6
info@hobby-motor.de
www.hobby-motor.de

40000



Fahrzeug-Center Schriewer GmbH
Gewerbepark 15 · 49143 Bissendorf
Tel. 0 54 02 / 64 28-0
Fax 0 54 02 / 64 28 28
bissendorf@schriewer.de
www.schriewer.de

HONDA-Händler in deiner Nähe!

50000



Motec's Motorräder & Roller GmbH
Römerkanal 72 · 53359 Rheinbach
Tel. 0 22 26 / 10 05 7
Fax 0 22 26 / 10 05 9
info@motecs.de · www.motecs.de

60000



Moto Reiter
Bikes-Service-More
Autohaus Thomas Reiter
GmbH & Co. KG
Kurt-Schumacher-Str. 23
66130 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 70 97 70
Fax 06 81 / 70 97 72 9
info@moto-reiter.de
www.moto-reiter.de



Moto Reiter
Bikes-Service-More
Autohaus Thomas Reiter
GmbH & Co. KG
An der Windmühle 7
66780 Rehlingen-Siersburg
Tel. 0 68 35 / 50 06 00
Fax 0 68 35 / 50 06 02 5
info@moto-reiter.de
www.moto-reiter.de



Big Point
Motorradhandels GmbH & Co. KG
Industriestr. 15
67346 Speyer
Tel. 0 62 32 / 68 66 66
Fax 0 62 32 / 68 66 69
mail@honda-bigpoint.de
www.honda-bigpoint.de



Das
Motorradhaus
in Weinheim

Motorradhaus Detels
Mierendorffstr. 12
69469 Weinheim
Tel. 0 62 01 / 6 92 80
Fax 0 62 01 / 6 04 93 40
info@motorrad-weinheim.de
www.motorrad-weinheim.de

70000



VERKAUF | SERVICE | VERMIETUNG | ONLINE | SHOP



MOTO-BIKE-SHOP Frank Jörger
Hanns-Martin-Schleyer Str. 7
77656 Offenburg
Tel. 07 81 / 7 77 78
Fax 07 81 / 7 76 58
info@motobike.de
www.motobike.de
www.motobike.de/shop

nächsten Morgen nach einem ausgiebigen Frühstück erst ziemlich spät in den Tag.

Fahrerisch hat diese Gegend wenig zu bieten außer gut vorgewärmtem Asphalt auf breiten Fahrstreifen. Dazu stürmt es von der Seite, das Mittelmeer kräuselt sich unwillig und Wolken türmen sich wie Alien-Raumschiffe am Himmel. Kurzerhand schlagen wir uns bei Foelli wieder in die Berge hinauf nach Orezza, wo der „alkoholfreie Champagner von Korsika“ aus den Quellen gezapft wird. Über das geniale Kurvenband der D506 geht's hinauf in die schattigen Kastanienwälder, gefolgt von einer ausgiebigen Kuvendiskussion auf der einmaligen D71, die hält, was sie verspricht – wenn auf der Michelinkarte eine dünne gelbe Straße mit parkinsonartiger Linienführung noch einen grünen Rand aufweist, ist das die Garantie für Fahrnuss allererster Güte.

Die hügelige Gegend namens Castagniccia war die „Kornkammer“ der Insel zu Zeiten, als Kastanienmehl für das tägliche Brot und vieles mehr genutzt wurde. Heute erinnert vor allem das in der Nähe von Bastia unter Zugabe von Maronen gebraute Pietra-Bier an die einstige wirtschaftliche Bedeutung, mit der eine politische einherging: Die korsische Unabhängigkeitsbewegung wurde hier geboren wie auch der legendäre Freiheitskämpfer Pasquale Paoli. Doch das sind alles Geschichten von gestern, heute sind die vielen kleinen Örtchen teilweise verlassen und verfallen zusehends. Und doch: Nirgendwo sonst macht sich die seit jeher zwiegespaltene korsische Seele in Begriffen wie der „Corniche de la Castagniccia“ deutlicher bemerkbar.

Viel Zeit geht für die engen Serpentinien und atemberaubenden Ausblicke drauf, so dass uns die ungeliebte Schnellstraße zum Nachtlager nahe Porto Vecchio und am nächsten Tag nach Bonifacio, der Stadt auf den Klippen, bringen muss. Eine Bootstour eröffnet uns ganz neue Perspektiven auf die 60 Meter über dem Meeresspiegel auf einem Kreidelfelsen thronende Stadt. Trotz der Menschenmengen, die schon im Frühjahr die Gassen bevölkern, verströmt Bonifacio den anziehenden Charme des Vergänglichen in einer atmosphärischen Melange aus trubeliger Hafenstadt und befestigtem Mittelalter. Die Lage auf einem Felsensporn hoch über dem Meer garantiert atemberaubende Ausblicke.



Angenehme bis luxuriöse Herberge: Voll eingerichtetes Häuschen im Pinienwald von San Damiano nahe Bastia.

Rasend schnell geht die Zeit vorbei, und nach einer Übernachtung inmitten der immergrünen Macchie mit Blick aufs Meer in Kevano brechen wir in das gebirgige Inselinnere auf. Nach einer Stippvisite in Sartène, dem lebhaften Städtchen mit wechselvoller, ja dramatischer Geschichte, schwenken wir die Vorderräder auf die gelbgrüne und reichlich krakelige D 63 nach Nordosten. Hierauf gelangen wir ins Bilderbuch-Korsika – wild, romantisch und verlassen, sieht man von freilebenden Schweinen ab, die gefühlt hinter jeder Kurve lauern.

Beschwingt gefahren, macht der Forza die Pace mit und bleibt dank der guten Gabel stets stabil. Nur über derbere Buckel hoppelt das Heck unangenehm und tritt ins Kreuz. Trotz des Tempos kriechen mir Gerüche von Thymian, Pfefferminz und Zitronenmelisse in die Nase, eine herrliche Ergänzung zur eingangs erwähnten bunten Farbpalette und zugleich Appetitanreger. So steuern wir das weit und breit einzige offene Restaurant, I Sabidini,

in Aullène an. Wir lassen uns die korsischen Spezialitäten schmecken, die herzhaft gefüllten Teigtaschen Scacce mit Mangold, Minze, Zwiebeln und Brucciu und die süßen Abracciata. Und denken mit Wehmut daran, dass uns die Abendfähre wieder zurück aufs Festland bringt.



Sundowner: Am abgelegenen Plage de la Tonnara lässt sich der Abend mit einem traumhaften Blick aufs Meer genießen.

TOUR-INFOS

• **Allgemein**

Korsika ist die viertgrößte Insel des Mittelmeeres, mit einer besonders gebirgigen Topographie versehen. Das bedingt Klima wie Reisezeit: Während es in Küstennähe das ganze Jahr über mediterran warm ist, beginnt im Landesinneren das Leben ab April - vorher sind viele Pässe gesperrt, die Temperaturen wenig rollerfreundlich. Den Korsika-Trip organisierte Jochen Ehlers (www.endurofuntours.com).

• **Anreise**

Alle Wege führen übers Meer, wer mit dem eigenen Fahrzeug anreist, dem bleibt nur die Fähre. Besonders praktisch ist die Passage über Nacht, dann kann man ausgeruht die Tour auf Korsika beginnen. Wir sind von Toulon nach Ajaccio gefahren, daneben verkehren Fähren von Nizza und Marseille, Genua, Livorno zu den unterschiedlichen Häfen Korsikas. Anbieter sind Corsica Ferries, Corsica Linea, La Méridionale und Moby Lines.

• **Unterkunft**

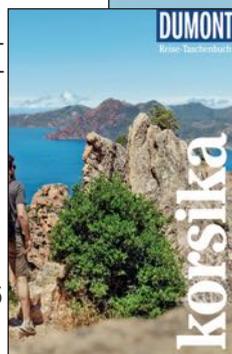
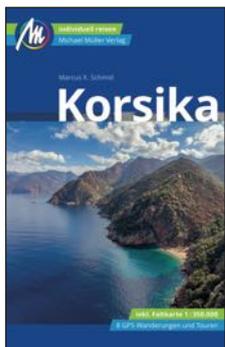
Selbst abseits der größeren Orte und der Küste ist es in der Vorsaison leicht, eine Unterkunft zu finden. Viele Pensionen und Campingplätze öffnen aber erst ab April oder Mai, in den Sommerferien sind vor allem die Küsten überlaufen. Wir haben uns für Campingplätze entschieden, weil die Auswahl riesig und die Preise akzeptabel sind.

• **Essen & Trinken**

Grundsätzlich ist das Essen eine teure Angelegenheit und sehr fleischlastig. Charcuterie, also Wurstwaren, und Porc, Schweinefleisch, finden sich in jedem Lokal. Korsischer Käse ist als Nachspeise berühmt-berüchtigt, Weine von der Insel mit autochthonen Trauben (Niellucio, Sciacarello) sind selten, aber stets empfehlenswert.

• **Infos**

Sehr gut ist der Korsika-Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag für 20,90 Euro. Auf dem gleichen Niveau liegt das Reise-Taschenbuch Korsika aus dem Dumont-Verlag (19,95 Euro). Ein Muss ist die Michelin-Karte Blatt 345 im Maßstab 1:150.000 für 9,95 Euro.



Karte: TomTom MyDrive